Eine Allianzscheibe Liebenfels-Muntprat

Autor(en): **Bodmer, Alb.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **54 (1940)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-746786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

surmontée de 3 étoiles (à 5 rais) *rangées en fasce, et accompagnée en pointe de 3 coupeaux* (sans émaux indiqués).

* * *

Signalons en terminant une pierre intéressante (fig. 43) d'un mur de la cour, qui représente une bouche de canon crachant le feu, avec l'inscription:

EXPEN ▲ SEPT ▲ DESEN
(= Expensis Septem Desenorum)

Eine Allianzscheibe Liebenfels-Muntprat.

Von Alb. Bodmer.

Unser korrespondierendes Mitglied Freiherr A. v. Botzheim in München hat uns in verdankenswerter Weise die photographische Reproduktion (siehe Fig. 44) einer interessanten deutschen Wappenscheibe zugestellt[1]), die zwei süddeutsche Geschlechter betrifft, die einst reichen Besitz im Thurgau innehatten. Es ist die anfangs des 16. Jahrhunderts zu datierende, wohl aus einer schweizerischen oder Konstanzer Werkstätte stammende Allianzscheibe des Heinrich von Liebenfels gen. Lanz und der Agnes Muntprat. Die prächtige Scheibe wurde dem Kronprinzen Ruprecht von Bayern zu seinem 70. Geburtstage von einem Kunstsammler geschenkt. Ein ähnliches Stück derselben Allianz befindet sich im Fugger-Museum zu Augsburg. Die beiden Allianzwappen sind auch als ein schweizerisches Kunstdenkmal erhalten geblieben; sie sind in einem Kamin des Schlosses Liebenfels (auf dem Seerücken oberhalb Mammern) eingehauen.

Heinrich von Liebenfels (erscheint 1488 bis 1530) war der Sohn des tüchtigen Emporkömmlings Hans Lanz, von dem es in der Konstanzer Chronik des Gregor Mangold heisst: „Hans Lantz statammann, zoch gen Costantz von Merspurg, da er von burgeren verschmächt und verhasst was; was ein bader gewesen... Verliess 1474 Costantz, zugent gen Liebenfels und nanntend sich dannethin die Lantzen von Liebenfels, wie noch dis tags.“ Hans, der auch die Ämter eines bischöflichen Hofmeisters und Rats des Herzogs Sigmund von Österreich bekleidete, erheiratete 1463 Liebenfels durch die Tochter Anna des Konstanzer Patriziers Brun von Tettikofen, entledigte sich dann seines bürgerlichen Namens und legte sich das Wappen des alten bischöflichen Ministerialengeschlechtes von Liebenfels zu, nämlich: in Rot ein weisser Flügel, Helmzier auf rotem Breithut der Flügel (ZWR. Nr. 164). Das alte Wappen der Lanz war: in Gelb ein schwarzer aufrechter Löwe. Hans siegelt noch 1470 mit dem Löwen, von 1488 an mit dem Flügel, d. h. mit dem alten Liebenfels-Wappen. In der Wappenrolle der Gesellschaft zur Katze von 1547 erscheinen beide Wappen. Auf der Wappenscheibe ist ersichtlich, dass Heinrich die Helmzierde geändert hat, indem er den Flügel direkt ohne Hut dem Helm aufsetzt.

Durch die Heirat mit Agnes Muntprat verband sich Heinrich von Liebenfels mit einem Geschlecht, das wie das seinige bürgerlicher Herkunft war. Sie war die Tochter des reichen Konstanzer Bürgermeisters Jakob Muntprat und der Amalia

[1]) Photographische Reproduktion von Herrn Glasmaler W. Staatsberger in München.

Mangold. Das Wappen ist vielfach in Wappenscheiben, Epitaphien, Wappenrollen enthalten: schwarzweiss geteilt mit 3 (2, 1) Lilien in gewechselten Farben; Helmzier: über Krone Flügel mit Schildbild. Der Ahnherr der Muntprat war welscher Herkunft (aus der Lombardei); er erscheint um 1351 in Konstanz als Heinrich der Kawerze. Seine Enkel waren derart erfolgreich im Handel tätig, dass sie im Jahre 1422

Fig. 44. Allianzscheibe Liebenfels-Muntprat.

zu Konstanz ein für die damalige Zeit ungeheures Vermögen von 62000 Pfund versteuern. Die Familie erwarb eine Reihe von thurgauischen Edelsitzen und Herrschaften, die vorübergehend oder auch für längere Zeit in deren Besitz blieben, so Altenklingen (von 1419—1439), Salenstein (von 1454—1530), Spiegelberg (von 1464—1582), Weinfelden (von 1474—1550), Lommis (von 1476—1559) und Zuckenriet (von 1559—1618).